

NEUE Stadt Feldbach

Auflistung einiger Maßnahmen der Umsetzung der Agenda 2030

Mit dem **Projekt E-mobility works** wurden seit 2014 die Potenziale für den Umstieg auf umweltfreundliche Mobilität erhoben. 11 neue E-Ladestationen entstanden in Kooperation mit e-Lugitsch im gesamten Gemeindegebiet. Der Fuhrpark der Gemeinde wurde schrittweise auf Elektrofahrzeuge umgestellt.

Seit 2014 ist Feldbach auch Teil der **Klima- und Energiemodellregion „Wirtschaftsregion mittleres Raabtal“**. Die Etablierung der E-Mobilität in der Region stellt hier einen Schwerpunkt dar. Passieren sollte das in Form von Infoveranstaltungen, diversen Mobilitätsangeboten und dem bereits oben erwähnten Ausbau des E-Ladestationennetzes.

Seit 2016 ist Feldbach KEM Gemeinde. Unter dem Motto „Die lokalen Wirtschaftsbetriebe als Schuhlöffel für 100 % eigene Energieversorgung der Region“ werden in enger Kooperation mit den zahlreich vorhandenen Gewerbebetrieben der KEM Maßnahmenpakete geschnürt und zur Umsetzung gebracht.



Am Gelände des Biomasse-Heizwerks in Feldbach entstand nach einem Brand eine komplett neue **Fernwärmanlage**, die über 1.000 Haushalte versorgt. Die Biomasse kommt weiterhin aus der Region. Statt der bisherigen zwei alten Biomasse-Kessel wurde ein dem neuesten Stand der Technik entsprechender Biomasse-Kessel installiert.



Seit 2016 ist die Neue Stadt Feldbach eine **Smart City**. Ein Projektkonsortium bestehend aus der Neuen Stadt Feldbach und sieben Partnerorganisationen unter der Leitung der Lokalen Energieagentur –LEA GmbH erarbeitete unter dem Titel „Stadt Mensch Energie – intelligent vernetzt in Feldbach“ ein umfassendes und ganzheitliches Konzept zur Sanierung von gemeindeeigenen Gebäuden. Finanziert wird das Projekt vorwiegend aus Mitteln des Bundes bzw. des Klima und Energiefonds. Alle Gemeindegebäude wurden einer Analyse unterzogen und auch das Wohnumfeld der Gemeindebauten wurde mit Rücksichtnahme auf die Bedürfnisse der Bewohner auf Verbesserungen hin untersucht. Ein Energie-Monitoring System wurde eingeführt, damit die Bewohner und Mitarbeiter erkennen wie viel Energie sie im Monat benötigen und erkennen können wie sich gesetzte Einsparungsmaßnahmen auswirken.



2017:

Das Projekt „eCarsharing im Steirischen Vulkanland“ ist das größte eCarsharing-Kooperationsprojekt in Österreich, umfasst 23 Gemeinden und 16 Betriebe im Vulkanland, die eine Vielzahl von elektrisch betriebenen Fahrzeugen in einem gemeinschaftlichen Pool einer breiten Zielgruppe zur Verfügung stellen. Die Stadtgemeinde Feldbach schafft in diesem Projekt zwei E-Fahrzeuge für den Gemeindefuhrpark sowie 10 öffentliche Elektroladestellen mit 22 kW und eine Schnellladestelle mit 50 kW an. Das Carsharing wird von in der Gemeinde ansässigen Firmen betrieben. Unter anderem wurde das Projekt mit dem Innovationspreis 2017 ausgezeichnet. Durch ein zugangsfreundliche Abrechnungssystem", ist ein barrierefreier Zugang, mittels QR-Code Leser (kostenloses App) und Ladekarte, die es in der Stadtgemeinde und bei e-Lugitsch gibt, gesichert.

Liste E-Ladestationen Feldbach



KLAR – Klimawandelanpassungsregionen: Die 3 Gemeinden Feldbach, Paldau und Eichkögl arbeiten bereits seit 2015 in einer Klima- und Energiemodellregion zusammen und damit ist das Thema Klimawandel bereits gut in der Region verankert. Ziele sind die Schaffung des Bewusstseins, dass Klimawandel bereits sehr deutliche Auswirkungen hat und jeder und jede sich aktiv an die geänderten Klimabedingungen anpassen kann und muss. Ziel soll es sein, der Bevölkerung bewusst zu machen, dass wir nicht länger nur reagieren, sondern aktiv werden müssen, um die Lebensqualität und Wirtschaftskraft der Region zu erhalten.

Konkret sind Aktivitäten in den Bereichen Bauen/Wohnen/Stadt, Land- und Forstwirtschaft, Wassermanagement geplant worden. Bereits umgesetzte Projekte sind unter anderem das

- Grünraumkonzept "Grüner Stadtkern Feldbach"
- Veranstaltungsreihe "Boden von dem wir leben" mit Symposien, Bodenstammtischen
- Exkursionen, Feldtagen, Bodenkinos u.Ä.
- "Wald-Party" mit der Bezirksforstinspektion
- Vor-Ort-Beratungen für Privathaushalte
- Workshop "Möglichkeiten zur Spätfrostbekämpfung."



KIRAS Projekt : Mit dem österreichischen KIRAS-Sicherheitsforschungsprojekt „Regionales Energiezellen- und Krisenvorsorgekonzept am Beispielszenario „Blackout“ – Energiezelle Feldbach“ wird erstmals eine notversorgungsfähige Energiezelle praktisch erforscht und umgesetzt. Dieses Projekt soll wesentliche Erkenntnisse liefern, mit welchen Schritten die Robustheit der lokalen und regionalen Infrastrukturen bzw. die gesellschaftliche Resilienz („Selbstwirksamkeit“) erhöht werden können. Szenario ist ein dreitägiger Blackout. Priorität hatte die Ausarbeitung eines Konzepts, wie man im Fall des Falles die kommunale Infrastruktur aufrechterhalten kann. Es galt auch die Einsatzkräfte zur Vorsorge zu bewegen, damit sie in der Lage sind, das Notwendigste für die Sicherheit und Versorgung zu tun. "Hilfe zur Selbsthilfe" ist das Motto der bewussteinbildenden Maßnahmen in der Bevölkerung. Unternehmer wurden für resiliente Lösungen gefunden. Mit dem Projekt ist Feldbach Vorreiter für Gemeinden und Städte in ganz Österreich. Der Ernstfall wurde in Simulationen durchgespielt.



Mitwirkung an den **Europäischen Mobilitätswochen:** Jedes Jahr werden Aktionen gesetzt, die zum Mitmachen animieren sollen. Beispielsweise hat der Direktor sein Auto vor dem Rathaus abgestellt und ist nur noch mit dem Fahrrad zum Dienst erschienen. Es gab auch Klimaunterricht in den Schulen (ORF Serie Nachhaltige Steiermark)



Der **Schulcampus** wurde für über 1000 Schüler mit enormen finanziellen Mitteln erweitert und modernisiert. Begleitend finden Bildungssymposien für alle Altersgruppen statt.

Klimaschulen-Projekt: Die Volksschulen Feldbach 1 und 2 sowie die Neue Mittelschule 2 in Feldbach gestalteten das Schuljahr 2018/2019 ganz im Zeichen der 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen (UN). In Anlehnung an diese Global Goals entwickelten die Schüler/-innen ihre ganz persönlichen Tipps für ein nachhaltiges Leben. Durchgeführt wurde das Projekt im Rahmen der Klima- und Energiemodellregion „Wirtschaftsregion mittleres Raabtal“. Insgesamt wurden 8 Klassen und rund 190 Schüler von mehr als 20 Betrieben und Organisationen unterstützt. 70 Maßnahmen wurden im Projekt, das sich über das gesamte Schuljahr zog, umgesetzt. Das bedeutet, pro Schule wurden über 20 Aktivitäten durchgeführt



Radwege Projekt:

Das Feldbacher Radwegenetz wurde so erweitert, dass alle Ortsteile mit dem Fahrrad in wenigen Höhenmetern das Stadtzentrum mit Behörden, Gesundheitseinrichtungen, Nah- und Fernverkehr, Freizeitanlagen und Einkaufszentren erreichen können. Durch die einzigartige Bodenmarkierung – Sharrows – entstand eine übersichtliche Orientierung ohne Hinweisschilder. Kreuzungsbereiche wurden für die Radfahrer entschärft.



Neuausrichtung des **Bauernmarktes**: Feldbachs neuer Bauernmarkt wanderte ins Zentrum der Stadt. Im Rathaushof werden Top-Kulinarik der Region und der Jahreszeit entsprechend und feines Handwerk angeboten. Der Bauernmarkt Feldbach wurde als Gemeinschaftsprojekt von der Stadtgemeinde und dem Tourismusverband Feldbach mit Christine Neuhold und Obmann StR Christian Ortauf weiterentwickelt. 18 Betriebe sind fixer Bestandteil des Bauernmarktes und stellen jeden Samstag von 7.00 bis 12.00 Uhr aus (außer feiertags und am Osterwochenende – hier findet der Bauernmarkt am Karfreitag statt). So haben Lebensmittel einen geringen Fußabdruck und schonen das Klima.



Am 25. Juni 2019 hat die Stadtgemeinde Feldbach als eine der ersten österreichischen Gemeinden die **Resolution zur Agenda 2030 für Städte und Gemeinden** unterzeichnet. Die "Musterresolution zur Agenda 2030" wurde im April 2019 vom damaligen Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus (BMNT) zusammen mit dem Österreichischen Gemeindebund und dem Österreichischen Städtebund erstellt. Nach der Regierungsumbildung Ende 2019 sind die diesbezüglichen Aktivitäten des ehemaligen BMNT nunmehr im Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK) angesiedelt. Die Musterresolution betont die Wichtigkeit der "Agenda 2030 der Vereinten Nationen" und zeigt die Rolle der Städte und Gemeinden bei der Umsetzung der UN-Nachhaltigkeitsziele auf. Auf kommunaler Ebene eröffnen sich zahlreiche Handlungsfelder und Gestaltungsmöglichkeiten, dies in einem breiten Bündnis gemeinsam mit den lokalen Akteuren, den Bürgern und Bürgerinnen. Die Resolution kann als Diskussionsgrundlage für politische Beschlüsse auf lokaler bzw. kommunaler Ebene herangezogen werden und als Vorlage dafür verwendet werden.

Text und Recherche: A14 Nachhaltigkeitskoordination, Fotorechte: Stadtgemeinde Feldbach